

Ein kompletter Tapetenwechsel

Zeno Böhm Der CFO in der Elektrotechnikbranche hat 2003 ein FH-Studium in Luzern abgeschlossen. 2012 doppelte er mit dem MAS nach.

KLAUS RIMNOV

Ganz typisch für den CFO einer kotierten Schweizer Aktiengesellschaft ist der Werdegang von Zeno Böhm nicht. Vor seinem Erststudium zum Betriebsökonom FH an der Hochschule Luzern hat er an der Schweizerischen Hotelfachschule Luzern (SHL) den Abschluss zum dipl. Hôtelier-Restaurateur HF/SHL absolviert. «Denn es war schon immer mein Bubentraum, eines Tages ein Hotel in der Schweiz zu führen», erinnert sich Böhm. Ausgelöst wurde diese Begeisterung schon früh, während seiner Reisetätigkeit in der Kinder- und Jugendzeit. «Ich war fasziniert von der Fachkompetenz und Dienstleistungsbereitschaft der Menschen, die in Hotels tätig waren», so Böhm. «Sie taten alles, um den Gästen den Aufenthalt so angenehm wie möglich zu gestalten.» Und genau das wollte er künftig auch.

Einer der ersten Praktikumsjobs in der Hotellerie erhielt Böhm im Schloss-Hotel in Merlischachen, einem Vier-Sterne-Hotel am Vierwaldstättersee. Dort verdiente er zwar monatlich nur 2100 Franken brutto – aber er war sehr dankbar, dass ihm ein Hotelier die Chance gab, seiner Passion nachzugehen. Kurze Zeit darauf erhielt er

die Chance, für das «Badrutt's Palace» in St. Moritz an der Rezeption zu arbeiten und seine ersten Erfahrungen in der Fünf-Sterne-Hotellerie zu sammeln. Die Zeit war ausserordentlich intensiv, aber auch sehr lehrreich und spannend. Von da an war ihm klar: Er wollte eines Tages ein Fünf-Sterne-Hotel in der Schweiz führen.

Bubentraum geht in Erfüllung

Nach dem Abschluss seiner Erstausbildung und diversen Praktika wollte er die betriebs- und finanzwirtschaftlichen Aspekte weiter vertiefen und schaute sich nach einer adäquaten Weiterbildung um. Dabei stiess er auf das FH-Studium in Betriebsökonomie mit Vertiefung Finance and Banking an der Hochschule Luzern. Zwischen der SHL und der HSLU bestand damals eine Kooperation, die erleichterte Zulassungsbedingungen für Absolventen einer Hotelfachschule vorsah. So konnte Böhm nach der Absolvierung eines Übergangsemesters und der regulären Prüfungen direkt ins ordentliche Studiensemester übertreten. Allen voran begeisterten ihn dort der praxisorientierte Ausbildungsansatz, die interdisziplinären, aber auch vielen Spezialangebote wie etwa das damals im Angebot stehende Fach «Gender Diversity».

Nach dem FH-Studium trat er seine erste Stelle als Leiter Hotellerie erneut bei Schloss-Hotel Swiss-Chalet in Merlischachen an. Böhm: «Es erwies sich schon damals als ausserordentlich hilfreich, sich ein möglichst grosses Netzwerk anzueignen und aufzubauen.» Ansonsten hätte er die Stelle wohl nicht bekommen. Vier Jahre später und um viele Erfahrungen reicher bekam er dann die Chance, das Fünf-Sterne-Luxushotel Park Weggis in Weggis als stellvertretender Gastgeber und Mitglied der Geschäftsleitung zu führen. «Für mich ging ein Traum in Erfüllung.» Mit viel Enthusiasmus und Engagement nahm er die Herausforderung an.

Wechsel in die Elektronikbranche

Nach knapp zwei Jahren als stellvertretender Gastgeber im Hotel Park Weggis kontaktierte ihn eine Kollegin aus der Studienzeit. Sie leitete den Bereich Marketing und Kommunikation bei der Burkhalter-Gruppe und bat ihn an den Hauptsitz nach Zürich. Dort schilderte sie ihm ihr Anliegen: Der Treuhandgesellschaft

der Burkhalter-Gruppe fehlte eine Führungsperson mit Servicegedanke, der dies auch nach aussen portieren konnte.

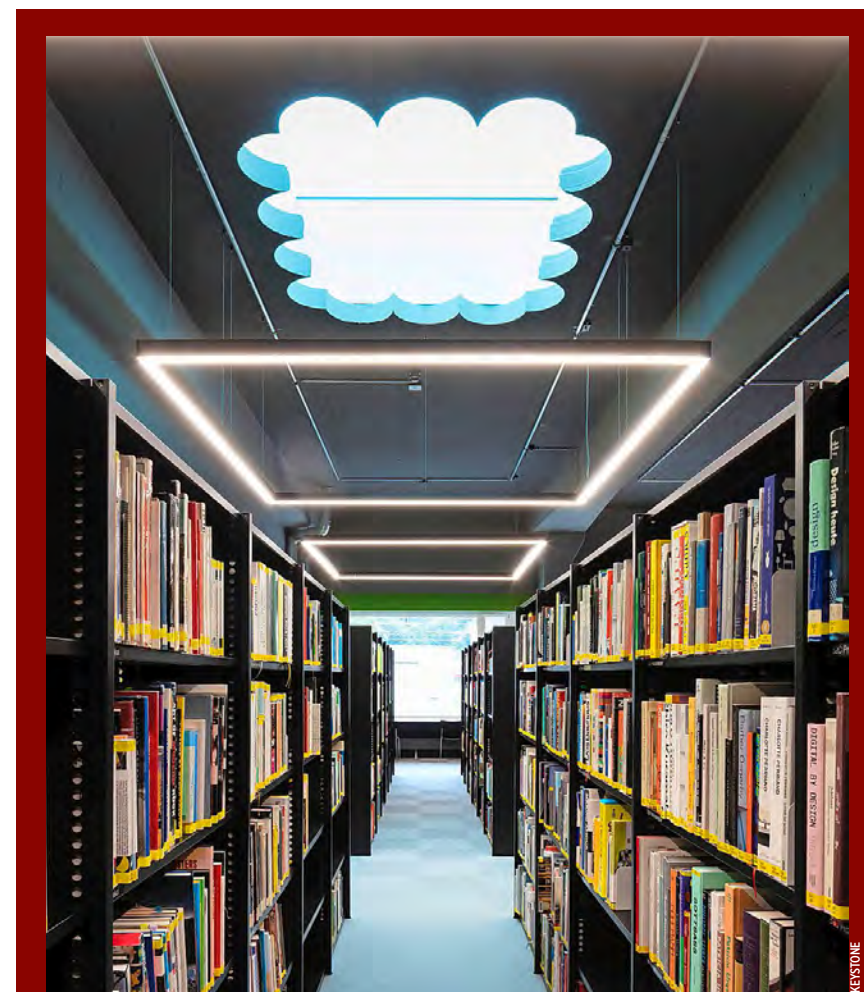
Böhm fand diese Kombination äusserst spannend, fragte sich jedoch gleichzeitig, ob es wohl möglich sei, den Dienstleistungsgedanken der Hotellerie in die Elektrotechnikbranche zu übertragen. Er sollte es wagen und entschied sich 2009 für einen Wechsel zu Burkhalter. Der CEO der Gruppe übergab ihm sehr früh Projekt-, aber auch Teamverantwortung. Ein knappes Jahr nach dem Wechsel übernahm er zusätzlich den Posten des CFO als Mitglied der Gruppengeschäftsleitung. Böhm: «Mit der Übernahme des CFO-Postens war für mich klar, dass ich den Bereich Corporate Finance und Accounting noch weiter vertiefen wollte.» Einen MAS CF, ausgerichtet auf angehende CFO, zu absolvieren, war daher aus seiner Sicht die logische Konsequenz. Parallel zu seiner neuen Aufgabe als CFO begann er deshalb mit dem Nachdiplomstudium MAS in CF am Institut für Finanzdienstleistungen in Zug (IFZ), das er 2012 abschloss.

Eine intensive Zeit, in der Zeit für das (Selbst-)Studium äusserst knapp war. Denn während des Studiums und der Übernahme des CFO-Postens wurde Böhm noch zum ersten Mal Vater. Da blieb wenig Zeit für das Selbststudium: «Diese rare Zeit habe ich mir jeweils in den frühen Morgenstunden, zwischen 4.30 und 6 Uhr reserviert, was ganz gut funktioniert hat.»

Top Renommee ...

Bei der Wahl des IFZ spielten verschiedene Faktoren eine Rolle. So wusste Böhm um das gute Renommee des Instituts und die praxisorientierte Ausbildung. Und er kannte die Dozenten des IFZ mehrheitlich bereits aus seinem früheren Studium an der HSLU und wusste um deren fachlichen und pädagogischen Fähigkeiten. Drittens spielte die Nähe zu Zürich und zu seinem Wohnort eine wichtige Rolle. Die spannendsten Fächer während des MAS waren für ihn Strategic & Financial Management, Financial Valuation sowie M&A and Restructuring.

Aber was hat der MAS gebracht? «Ein MAS liefert viel theoretisches Wissen, von dem ich noch heute profitiere», sagt Böhm. Dies sei die Basis einer MAS-Ausbildung. Die praxisbezogenen Ein-



Hochschule Luzern: Die Bibliothek des Departements Design & Kunst umfasst rund 25 000 Printmedien und bietet Zugang zu relevanten digitalen Ressourcen.

schübe der Gastreferenten lockerten die trockene Theorie auf und regten zum Querdenken an. Letzteres fand er enorm spannend und wichtig. Ein Grund, weshalb er sich heute noch aktiv am IFZ in den Studienlehrgängen engagiert und Gastvorträge zu verschiedenen Themen von Corporate Finance hält.

... und top Netzwerk

Ein MAS bietet aber nach Böhms Meinung noch viel mehr. «Er bringt Fach- und/oder (angehende) Führungspersönlichkeiten zusammen und vernetzt diese.» Ein solches Netzwerk ist im Speziellen in der Finanz-Community enorm wichtig. Und dies sollte sich bewahrheiten: So waren Böhms Mitstudierende in verschiedenen Branchen und Sektoren tätig. Für ihn war vor allem der Austausch unter den Studierenden wertvoll und er konnte viel von den Diskussionen profitieren. Sei es im fachlichen, aber auch im persönlichen Bereich.



«Selbststudium fand zwischen 4.30 und 6 Uhr morgens statt.»

Zeno Böhm
CFO Burkhalter-Gruppe

Böhm ist zudem aktives Mitglied im Alumni-Verein der Hochschule Luzern. Er fühle sich sehr verbunden mit der HSLU und dem IFZ in Zug/Rotkreuz, da er stark vom Know-how der Dozierenden an der Hochschule profitiert habe. Daher hat er sich auch für die Gastreferate entschieden, um die angehenden Studierenden ebenfalls zum Querdenken anzuregen. Zudem wirkt er im Komitee des Alumni IFZ aktiv mit: «Durch das Netzwerk der Alumni ergeben sich spannende Gespräche, querdengerichte Ansätze und kollegiale bis hin zu freundschaftlichen Kontakten.»

Die Dozenten empfand Böhm damals als fachlich hoch kompetent. «Kaum eine Frage aus dem Publikum, die nicht beantwortet werden konnte.» Dabei fand er erneut den Mix zwischen Theorie und Praxis als bereichernd und saugte die vielen Meinungen förmlich in sich hinein. Den Unterricht hat er deshalb als lehrreich und lebhaft in Erinnerung.

MAS CORPORATE FINANCE Next Stop CFO

MAS Corporate HSLU Die Ausbildung ist zweistufig aufgebaut: Die Diplomstufe dauert zwölf Monate und legt Grundlagen im Financial Management; die darauf aufbauende Master-Stufe führt in zehn Monaten zum MAS.

Kosten Die Studiengebühren des MAS Corporate Finance belaufen sich auf rund 30 000 Franken. Aus Böhms Sicht hat sich die Investition aber mehr als gelohnt. Sein Arbeitgeber hat sich daran beteiligt.

www.hslu.ch/de-ch/wirtschaft/weiterbildung/mas/ifz/corporate-finance/